

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 27 (1940)
Heft: 19

Rubrik: Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die schweizerische Schuljugend ist eine Macht, die durch die Erziehung zur Mitarbeit für unsere Landesversorgung angespornt werden sollte. Im voraus danken wir Ihnen für Ihre diesbezüglichen Be-

mühungen und sind gerne jederzeit bereit, allfällige Auskünfte zu erteilen.

Kriegs-Industrie- und Arbeits-Amt,
Altstoffwirtschaft.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Luzern. (Korr.) Am 6. Januar 1941 fand in Luzern eine Sitzung statt für die Experten, die an den Rekrutenprüfungen in den Rekrutenschulen mitzuwirken haben. In einem besondern Artikel sollen die Leser unserer Zeitschrift mit der neuen Art dieser Prüfung bekannt gemacht werden. Kreisexperte des Kreises 7 (Luzern Emmen, Stans, Zug, Andermatt, Airolo, Bellinzona, Monte Ceneri) ist Herr Kantonalschulinspektor Maurer.

Am 20. Januar rückten aus unserm Kanton wieder ca. 100 Lehrer in den Aktivdienst ein. 50 leisten gegenwärtig mit den Territorialtruppen Dienst, so dass ein schöner Prozentsatz unserer Lehrerschaft im Grenzbesetzungsdienste stehen wird.

Ein neues Oberschullesebuch steht vor der Vollendung. Die mit dieser Arbeit betraute Kommission studiert gegenwärtig den Entwurf, der von Uebungslehrer Hans Brunner, Luzern, stammt. Die Lehrerschaft wird Gelegenheit erhalten, vor Beginn des neuen Schuljahres sich das Buch anzusehen.

Der Vorstand des KVKL schlägt in einer Eingabe an den Regierungsrat Teuerungszulagen vor:

1. Bei Einkommen bis Fr. 4000.— Fr. 150.—;
4000.— bis 5000.— Fr. 100.—;
5000.— bis 6000.— Fr. 50.—.
2. Ausrichtung einer Familienzulage von Fr. 150.—.
3. Ausrichtung einer zusätzlichen Kinderzulage von Fr. 40.— für jedes Kind, vom 3. Kinde an je 10 Fr. mehr bis max. Fr. 80.—.
4. Die Auszahlung hätte vor Mitte März zu erfolgen.

Das Kantonale Schulmuseum veröffentlicht in einer Nummer des „Luzerner Schulblatt“ ein Verzeichnis seines Leihmaterials, das der Benützung der Lehrerschaft sehr empfohlen wird.

Im Frühjahr 1941 soll den Absolventen der 7. Primarklasse nochmals möglich gemacht werden, in die Sekundarschule überzutreten.

An die Stelle des verstorbenen Erziehungsrates Dr. Zimmerli wurde Herr Stadtrat und Schuldirektor Dr. Strebi, Luzern, gewählt. Er wurde auch Mitglied der Allgemeinen Aufsichtskommission der Kantonschule, sowie Inspektor der Kant. Real- und Handelsschule und der Mittelschule Sursee.

Zum Mitglied der Aufsichtskommission der Kant. Anstalten Hohenrain wurde erkoren: Herr Dr. Thomas Bühlmann in Hochdorf.

60 Teilnehmer zählte der Skikurs, der nach Weihnachten im Sörenberg von der Luz. Lehrerschaft durchgeführt wurde. 14 der Teilnehmer erwarben sich den sog. „Skitest“, eine Auszeichnung, die den guten Skifahrer kennzeichnet.

Zug. Allerlei Notizen. Als Nachfolger von Herrn Erziehungsrat Kuhn sel. wurde zum Sekundarschulinspektor gewählt: Herr Erziehungsrat und Oberrichter Heinrich Bütler. Das Obergericht hat ihm auch das Präsidium des neugeschaffenen Jugendgerichtes anvertraut. Wir wünschen ihm in beiden Fällen eine lange und erfolgreiche Wirksamkeit. — Der Regierungsrat des Kt. St. Gallen beförderte Herrn Sekundarlehrer J. Hager in Zug zum Major der Infanterie, ihm gleichzeitig das Kommando eines Territorial-Bataillons übertragend. Dem bescheidenen Kollegen unsere lebhaften Glückwünsche! — Die Stadt Zug hat beschlossen, mit Beginn des Schuljahres 1941/42 die dritte Sekundarschulklasse einzuführen. — Der Regierungsrat unterbreitet dem Kantonsrat eine Revision des Schulgesetzes, welche folgende Neuerungen enthält: Die Schulpflicht wird durch Einführung der achten Klasse um ein Jahr ausgedehnt; die Sekundarschule soll drei Kurse umfassen, wobei für den Besuch der beiden ersten Klassen das Obligatorium besteht. Durch diese Massnahmen will man die Lücke ausfüllen, welche durch das neue Bundesgesetz entsteht, da das Eintrittsalter für den Eintritt in das Erwerbsleben um ein Jahr hinaufgesetzt worden ist. Hoffentlich können die zeitgemässen Neuerungen bald in Wirksamkeit treten. —ö—

Aargau. (* Korr.) Teuerungszuschläge für die Lehrerschaft. Der ALV hat an den Regierungsrat zuhanden des Grossen Rates eine Zuschrift um Ausrichtung von Teuerungszuschlägen gerichtet. Vielleicht ist beim Erscheinen dieser Zeilen die Entscheidung schon gefallen. Wir hoffen, bei unseren Gesinnungsfreunden im Grossen Rate Verständnis zu finden und sind in diesem Sinne auch vorstellig geworden. Die Berechtigung von Zulagen, besonders für kinderreiche Lehrersfamilien steht in Anbetracht der stets wachsenden Teuerung ganz ausser Diskussion.

Thurgau. Das Seminar Kreuzlingen hat die Aufnahmeprüfungen auf den 24.—26. Februar angesetzt. Die Patentprüfungen finden vom 21.—25.

März und vom 1.—4. April statt. — Auf kommendes Frühjahr treten vom Schuldienst zurück die Kollegen August Hagen, Lehrer in Schönenberg-Kradolf, geb. 1877, und Ernst Büchi, Sekundarlehrer in Bischofszell, geb. 1874. Während Herr Hagen seit langen Jahren nebenamtlich die Armenpflugschaft der grossen katholischen Kirchgemeinde Sulgen besorgt, hat Hr. Büchi das Quästorat der Thurgauischen Lehrerstiftung inne. Den beiden verdienten Berufsgenossen seien im Ruhestand viele Jahre gegönnt! — Die neue Turnhalle Mönchwilien gilt als Musterbau. Eine raffinierte Technik ermöglicht verschiedene Kombinationen in der Verwendung der Lokalitäten für Turn- und Schulunterrichtszwecke. Die Kosten des modernen Hallenbaues beliefen sich auf über eine Viertelmillion. Der Kanton gewährte einen Beitrag von Fr. 57,644.— a. b.

Wallis. *Generalversammlung der Ruhegehaltskasse des Lehrpersonals, 24. Oktober 1940.* Altem Brauche folgend, fand diese Versammlung in der Knaben-Normalschule in Sitten statt. Die heutigen Zeitläufe haben die Beteiligung an dieser Tagung nicht begünstigt. Immerhin haben sämtliche Bezirke, mit Ausnahme von Goms, ihre Delegierten entsandt.

Der Kassenpräsident, Hochw. Herr Domherr Delaloye, eröffnet die Tagung und begrüsst nebst Vereinsvorstand und Kassenmitgliedern insbesondere die Anwesenheit von Herrn Staatsrat Pitteloud, dem verdienten Erziehungsdirektor, und von Herrn Oberst S. Bays, Professor der Universität Freiburg und Kassenexperten.

Die von Herrn S. Meytain, Kassier, unterbreitete Jahresrechnung und der Geschäftsbericht werden nicht beanstandet; auch die Rechnungsrevisoren loben in ihrem schriftlichen Berichte die Geschäftsführung der Kasse und beantragen deren Genehmigung. Einer der Rechnungsprüfer, Herr Blatter, ergänzte den schriftlichen Bericht wie folgt:

1. gibt er der Verwunderung Ausdruck, dass die Einführung des neuen Buchhaltungssystems der Kasse einem Bahnbeamten, Herrn Placide Meytain, anvertraut wurde und nicht einem stellenlosen Kollegen;

2. dass die Verwaltungskosten übersetzt seien, da sich selbe auf ungefähr Fr. 5000.— belaufen;

3. dass man bei der Kantonalbank eine Anlage von Fr. 280,000.— zum Zinsfusse von 3 % für die Dauer von sechs Jahren gemacht habe;

4. dass reglementswidrig ausserhalb der Kassenkommission eine Unterkommission bestehe.

Vom Verwaltungsrate wird geantwortet, dass man die schwierige und weitläufige Arbeit der Umänderung in der Buchhaltung Herrn Meytain übertragen

habe, weil genannte Person mit der alten Buchführung bereits vollständig vertraut und bereits seit Jahren mit dem heutigen Kassier unentgeltlich Mitarbeiter war.

Herr Blatter wird auch aufmerksam gemacht, dass die Anlage von Fr. 280,000.— bei der Kantonalbank auf die Dauer von sechs Jahren gemacht wurde, weil besagte Anstalt in diesem Momente kurzfristige Anlagen nicht annahm und man einen solchen Betrag nicht auf Konto-Korrent belassen konnte, wo der Zinsendienst infolge der grossen Disponibilitäten der Bank fast gleich null war. (Diese Angaben wurden durch Schreiben der Kntonalbank vom 25. Oktober 1940 bestätigt.)

Es wird auch dargelegt, dass von den ausserordentlichen Auslagen abgesehen (Umänderung der Buchhaltung und Anschaffung des diesbezüglichen Materials) die Verwaltungskosten sich in Wirklichkeit nur auf Fr. 3000.— belaufen.

Es besteht auch keine Unterkommission, sondern nur ein Ausschuss, der die dringendsten Geschäfte besorgt, die vom Reglemente festgelegt sind; dieses Vorgehen erspart der Kasse nutzlose Einberufungen der Gesamtkommission. Ueberhaupt werden sämtliche vom Ausschusse erledigten Geschäfte der Gesamtkommission zur Genehmigung unterbreitet.

Herr Kassenexperte, Oberst Bays, legt in klarem und überzeugendem Votum dar, dass die Verwaltungskosten bescheiden sind und niedriger gehalten sind als diejenigen der meisten ähnlichen Kassen.

Diese Darlegungen finden die Zustimmung der Versammlung, und Rechnung und Geschäftsbericht werden laut schriftlichem Vorschlag der Rechnungsprüfer genehmigt.

Infolge der Mobilisation war es Herrn Dr. S. Bays nicht möglich, die technische Bilanz der Kasse zu prüfen, die nächstens erfolgende Entlassung der Br. 10 wird es aber dem Experten erlauben, sich während des Winters 1940/41 mit dieser Frage zu beschäftigen. Immerhin kann Herr Dr. Bays eine Uebersicht über den Stand der Kasse geben, den er als gut bezeichnet und der sich noch ständig verbessert.

Er zweifelt aber bereits heute daran, dass es möglich sei, das Lehrpersonal im Alter von 55 Jahren in den Ruhestand zu versetzen, da bei einem Beitrag von 10 % die Kasse eine solche Belastung nicht ohne Gefahr ertragen könnte. Eine Ruhegehaltskasse ist seiner Ansicht nach auch dazu da, um dem Zurückgetretenen zu helfen und nicht um ihn zu veranlassen, sich nach 55 Altersjahren nach einer neuen Existenz umzusehen.

Herr Abgeordneter E. Bourdin schlägt daraufhin

vor, die Frage zu prüfen, ob es in diesem Falle nicht möglich sei, wenigstens die Rente zu erhöhen.

Dieser Vorschlag wird sowohl vom Erziehungsdirektor als auch vom Experten und der Kommission zur Prüfung entgegengenommen. Herr Dr. Bays wird diese Frage eigens prüfen und die Schlussfolgerungen hiezu in seinem Gesamtberichte anbringen.

Zum Schlusse verdankt der Erziehungsdirektor, Herr Staatsrat Pitteloud, dem Kassenexperten seine Ausführungen, den Verwaltungsorganen die umsichtige und kluge Leitung der Kasse und gibt dem Wunsche Ausdruck, dass diese Wohlfahrtsinstitution sich weiterhin entwickle zum Besten unserer Walliser Lehrerschaft.

Dieser kurz zusammengefasste Bericht ersetzt den üblichen Bericht der Bezirksdelegierten. Dieses Vorgehen wurde so in der Generalversammlung beschlossen.

Das Sekretariat der Kasse.

PS. In der letzten Nummer der „Schweizer Schule“ vergleicht ein freundlicher Einsender die Verwaltungskosten der Walliser Lehrerpensionskasse mit denjenigen der St. Galler Versicherungskasse. Die angeführten Zahlen seien nicht beanstandet. Nur möchten wir dem Einsender nachfolgendes bemerken:

1. Sind in den diesjährigen Verwaltungskosten (Fr. 5399.—) sämtliche ausserordentlichen Ausgaben für Neuorganisation der Buchhaltung inbegriffen. Die ordentlichen Verwaltungsausgaben haben nie Franken 3000.— ungefähr überschritten.

2. In den Verwaltungskosten sind nicht nur, wie es der Einsender anzunehmen scheint, die Gehälter der „Funktionäre“ einbezogen, sondern auch die Bürokosten und selbst die Taggelder und Reiseentschädigungen der Bezirksdelegierten. S.

Amtliche Mitteilungen

des Erziehungsdepartements des Kantons Wallis an das Lehrpersonal des Oberwallis

1. Gehälter: a) *Teuerungszulagen*: Die Eingaben der ledigen Lehrpersonen, die gesetzlich zur Unterstützung von Familiengliedern verhalten sind, konnten infolge später Eingabe für die Berechnung der Januargehälter leider noch nicht berücksichtigt werden. Die gemachten Angaben werden gegenwärtig einer nähern Prüfung unterzogen und werden bei der nächsten Gehaltsauszahlung rückwirkend berücksichtigt werden.

b) *Haftpflichtversicherung*: Der Abzug von Fr. 1.—

Apokalypse

Die geheime Offenbarung des Johannes

Textgestaltung und Commentar von **Dr. Wilhelm Müller-Jürgens**

Ganzleinen Fr. 4.80

Prof. Frischkopf in der Schweizerischen Kirchenzeitung:

Müller-Jürgens bietet eine Reihe origineller und durchaus annehmbarer Deutungen.

Der Verfasser hat die ganze Wucht der apokalyptischen Gedanken empfunden und weiss auch, seinem starken Erlebnis bildhaft-ergreifenden Ausdruck zu verleihen . . .

Er hat damit die grandiose Scenerie der Apokalypse in ein neues Licht gerückt.

**Die Apokalypse —
Das Schicksalsbuch der Menschheit
geordnet und klar.**

VERLAG PAUL HAUPT, BERN

O. F. 2044 B.



Fortwährend Kurse für

Sprach-Sekretäre (innen) — Stenodactylo — Korrespondenten (innen)

Handels-Diplome in 3, 4 und 6 Monaten

Staatsstellen in 3 Monaten

Jede Klasse besteht nur aus 5 Schülern.

Ecoles Tamé Neuchâtel 45 und Luzern 45.

Neuausgabe 1940

Ein Führer zu Dir selbst!

JOSEPH KÜHNEL

Worte der Weisheit aus vier Jahrtausenden

Mit 24 Holzschnitten. In Leinen Fr. 4.80.

Kernworte — solche, die sich der Seele bemächtigen und tief ins Leben hinein wirken, kein blosses Zitatensbuch! Ein Arsenal des Geistes für seine Auseinandersetzung mit Welt und Leben, 15000 Sätze unter 5000 Stichworten aus 4000 Jahren von mehr als 1000 Dichtern, Denkern, Staatsmännern, Heiligen usw. Ein Handbuch für die geistige Arbeit und für die Arbeit an sich selbst.

Verlag Otto Walter AG, Olten

jeweilen im Monat November für obligatorische Haftpflichtversicherung ist immer noch vielen Lehrpersonen unklar. Wir teilen Ihnen daher erneut mit, dass bereits im Herbst 1939 unser Departement, infolge der gemachten Erfahrungen, das gesamte Walliser-Lehrpersonal obligatorisch gegen jede persönliche Haftung bei Schülerunfällen etc. versichert hat. Der Jahresbeitrag der Lehrperson beträgt Fr. 1.—, der Restbetrag der Versicherungsprämie wird vom Departement getragen.

Schülerunfälle, während der Schulzeit, Rekreatiionszeit oder auf dem Kirchwege, überhaupt während der Zeit, in der die Schüler unter Aufsicht des Lehrpersonals stehen, sind dem Erziehungsdepartement unverzüglich anzuzeigen.

II. Turnunterricht: Immer wieder wird uns mitgeteilt, dass dieses Fach von vielen Lehrpersonen vernachlässigt oder ganz beiseite gelassen wird. Wir machen erneut darauf aufmerksam, dass es sich beim Turnen um ein obligatorisches Schulfach handelt und dass wir auf dessen Erteilung strikte dringen. Fehlbare Lehrpersonen haben diesbezügliche Massnahmen zu gewärtigen.

Wir zählen wie bisher auf die Mitarbeit und das Verständnis unserer Erzieher und Jugendbildner, denn nur vereint werden wir zu dem gemeinsam erstrebten Ziele gelangen.

Mit hochachtungsvoller Begrüssung:

Der Erziehungsdirektor:
Pitteloud.

Für den Geographie-Unterricht

KÜMMERLY-LEHRMITTEL



Schulkarten der Schweiz

1 : 500,000 und 1 : 600,000 Abgabe frei!

Geographie der Schweiz (Nussbaum) Fr. 4.50

Schweiz. Schulatlas, 50 S. „ 6.80

Schweiz. Volksschulatlas, 26 S. „ 3.40

Sich selber zu kritisieren ist schwer. Wie oft **lügen Sie** sich selber an, und wollen es sich doch nicht eingestehen!

Was soll da noch helfen!

Ein Mensch sieht sich selbst

Von **Dr. Josef Spieler**

In diesem Büchlein, das Sie nicht als trockene Abhandlung, sondern als Sammlung gerissener, kleiner Notizen kennen lernen werden, finden Sie den Pharisäer im eigenen Ich und werden sich selber beladen. Damit aber haben Sie den ersten Schritt zum wahren Denken getan.

107 Seiten, in Ganzleinen Fr. 2.80.

Verlag Otto Walter A.-G. - Olten

Werbet für die „Schweizer Schule“

Musik darf man nicht wie eine angenehme Dusche über sich ergehen lassen. Und doch haben der sumrende Grammo und der krachende Radio das Erleben der echten Klänge in uns getötet, den Rhythmus zerschlagen, den Sinn für die einfache Melodie geraubt. Die Kenntnis der

Musik in Haus, Schule und Heim

von **Dr. Karl Gustav Fellerer**

ist darum gerade heute von grösster Bedeutung. Die ausgezeichnete, allgemein verständliche Abhandlung gehört in die Bibliothek jedes aufgeschlossenen Menschen.

66 Seiten, kartoniert Fr. 3.60.

Verlag Otto Walter A.-G. - Olten